

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen Tags zuvor erbeten.

Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.
Inserationspreis für die viergespaltene Corpus-Beile oder deren Raum 15 Hgr.

Zweimächtigster Jahrgang.

Amthliches Ordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 133.

Sonnabend, den 11. Juni.

1881.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Reitzgasse 77, E. Trog, Landwehrstraße 6, Albert Schmidt, Domplatz 8, Ludw. Kramer, Diemig.

11. Juni. Barnabas. Tageslänge 16,41, Nachtlänge 7,19. ☉ A. 3,99, ☽ U. 8,20; ♀ A. 7,45 Abends, ♀ U. 2,36 Morgens.
1742 Friede zu Breslau (1. Schlesischer Krieg).

Vorlagen

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag den 13. Juni cr. Nachm. 4 Uhr.

Beratung und Beschlußfassung über:
Öffentliche Sitzung:

1. die Genehmigung des in Aussicht genommenen, 12klassigen Erweiterungsbaues der Bürger-Mädchenschule im Welfenparken Garten;
2. die Aufhebung resp. das Fortbestehen des Gemeinde-raths-Beschlusses vom 23. März 1822 — Uebernahme der bei Kirchenbauten den Eingepfarrten zur Last fallenden Kosten — auf die Stadtkasse betreffend;
3. die vorläufige Bewilligung der Mittel zu Reparaturen an den Dächern des Thurmes und der Kirche St. Georgen;
4. die Uebernahme der Kosten für Instandsetzung der Diakonats-Wohnungen von St. Ulrich auf die Kämmerei-kasse;
5. die Bewilligung der Kosten für Trottoirlegung vor dem Pfarrhaus in Glaucha;
6. die für die neu zu erbauende Schule in der Tauben-gasse anzuwendende Heizung;
7. den Antrag auf Einbeziehung der Gerbergasse in die beabsichtigte Regulierung und Neupflasterung der Stroß-spieße zwischen Rutebrücke und Herrenstraße;
8. den Antrag auf Nachbewilligung von 746 M für Neu-vergaltung der Fenster der Mörzergasse;
9. den Antrag auf Erhöhung der Etatpostitionen Tit. XI. A. 2. pos. 9 und 10, Reparatur der Gabelsichtung im Rathhaus und Beschaffung von Inventarartikeln betreffend;
10. die Erhellung der Decharge über die Rechnung der ge-werblichen Zeichenschulstiftung pro 1880/81.

Geöffnete Sitzung:

11. die Wahl des ersten Bürgermeisters;
12. die definitive Anstellung zweier Polizei-Kommissare;
13. die Bewilligung von Gratifikationen für sämtliche Poli-zei-Sergeanten aus Anlaß der hiesigen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung;
14. die Uebernahme des Wasserzinses für den Siedenhaus-garten auf den Siedenhaus-Fond;
15. die Eröffnung des etatsmäßigen Einkommens der ersten Kammlisten-Stelle in der Magistrats-Kanzlei.

Der Vorsitz der Stadtverordneten-Versammlung. G. Neff.

Telegramme.

Breslau, 9. Juni. Zum Breslauer Wollmarkt ist die Zufuhr größer als im Vorjahre. Sie beträgt 15 bis 18000 Centner in den ersten Marktstunden. Der Verkehr ist ein mäßiger bei 8 bis 10 Thaler Preisabschlag. Später trat im Geschäft Stodung und eine große Zurückhaltung der Käufer ein. (B. V. C.)

Augsburg, 9. Juni. Wie der „Allg. Ztg.“ gemeldet wird, findet morgen zu München eine Zusammenkunft von Kommissarien des preussischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten und des Reichsamts für die Verwaltung der Reichseisenbahnen einerseits und von Kommissarien des bayerischen auswärtigen Ministeriums andererseits statt zur Besprechung über schwebende Instandsetzungs- und Tarif-fragen. Als Kommissarien fungiren aus Berlin die geh. Regierungsräthe Dr. Schulz und Fleck, als bayerische Kom-missarien Generaldirektor v. Hodeber und Ministerialrath Döwals.

Karlsruhe, 9. Juni. Der Großherzog und die Frau Großherzogin mit der Prinzessin Victoria und dem Prinzen Ludwig haben sich heute Mittag zu längerem Aufenthalt nach der Insel Mainau begeben. Der Erbgroßherzog ist Nachmittags nach Potsdam zurückgekehrt.

Die allgemeine deutsche Lehrerversammlung wählte in ihrer heutigen letzten Plenarversammlung Bremen als Ort der nächsten 1883 stattfindenden Versammlung und wurde alsdann mit dreifachen Hochs auf den Kaiser und den Großherzog von Baden geschossen.

Wien, 9. Juni. Das „Armeekorps-Verordnungsblatt“ publizirt eine Circularverordnung, nach welcher der Kaiser mittelst Entschließung vom 8. Mai d. J. die Einführung von 12-, 16- und 18-Centimeter-Belegungsgehäusen aus Stahlbronze genehmigt hat.

Petersburg, 9. Juni. Nach amtlicher Bekanntmachung werden vom 1. Juni a. St. (13. Juni n. St.) ab für importirten Cement jeder Art sieben Kopelen in Metall pro Rubel erhoben, auch in den Häfen des schwarzen Meeres. — Die Reichsbank macht bekannt, daß am 2. Juni a. St. (14. Juni n. St.) die fünfte Emission 4procent. Staatsbonds im Betrage von 50 Millionen Rubel erfolgen soll. Diese Bonds werden zum Nominalwerthe emittirt in Apports von 1000 und 5000 Rubel, welche 6 Monate nach dem 2./14. Juni fällig sein sollen.

London, 9. Juni. Unterhaus. Auf eine Anfrage Churchill's erklärt der Staatssekretär des Innern, Harcourt, die Meldungen der Zeitungen über die Vorgänge in Stull, Stibberon und Wallbydeole seien übertrieben, seit gestern sei an diesen Orten überhaupt nichts Ernstes vorgekommen.

Budapest, 9. Juni. Die Deputirtenkammer hat die Gründung einer landwirthschaftlichen Kreditanstalt in Er-

wägung genommen. — Der frühere Ministerpräsident Joan Bratianu hat aus Gesundheitsrückichten sein Mandat als Senatsmitglied niedergelegt.

Konstantinopel, 9. Juni. Wie es heißt, haben zwischen den Völkern Verhandlungen über die endgültige Regelung der Nigrene Montenegro's stattgefunden.

Politisches Tagesbild.

(Stich aus vorstehende Telegramme.)

Berlin, 9. Juni. Es ist nicht richtig, wenn gemeldet wird, daß Se. Majestät schon am 10. d. nach EMS zu reisen gedenkt. Es sind überhaupt noch keine festen Bestimmungen in dieser Beziehung getroffen; nur hört man, daß der Kaiser so bald als möglich die Reise antreten möchte. Der Aufenthalt in EMS wird wie gewöhnlich ungefähr drei Wochen dauern, worauf Se. Majestät, wie immer, einige Tage in Koblenz und mehrere Tage auf der Insel Mainau zu verweilen gedenkt, um sich darauf nach Gastein zu begeben.

Der Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck dürfte demselben, wie ihm nachgehende Abgeordnete meinen, kaum ermöglichen, in dieser Session noch persönlich an den Reichstagsarbeiten Theil zu nehmen.

Nach einer Meldung aus Peking ist am 29. April bei Hongkong die deutsche Bark „Decident“ von chinesischen Piraten geplündert worden. Der kaiserliche Gesandte, Herr v. Brandt, hat sofort die erforderlichen Anträge an die chinesische Regierung gerichtet und das Konsulat in Canton angewiesen, gemeinsam mit den Landesbehörden und event. mit Hilfe eines kaiserlichen Kriegsschiffs die Sache energisch zu verfolgen.

Wie der „Allgem. Ztg.“ gemeldet wird, findet morgen zu München eine Zusammenkunft von Kommissarien des preussischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten und des Reichsamts für die Verwaltung der Reichseisenbahnen einerseits und von Kommissarien des bayerischen auswärtigen Ministeriums andererseits statt zur Besprechung über schwebende Instandsetzungs- und Tarif-fragen. Als Kommissarien fungiren aus Berlin die geh. Regierungsräthe Dr. Schulz und Fleck, als bayerische Kommissarien Generaldirektor v. Hodeber und Ministerialrath Döwals.

Die erfolgreiche Besichtigung der Ausstellungen in Sydney und Melbourne seitens der deutschen Industrie hat die Erzeugung derselben in Australien bekannt gemacht und für eine Reihe von Artikeln die Wettbewerbsfähig-keit Deutschlands mit den Leistungen der bisher vorzugs-weise dortselbst vertretenen englischen und amerikanischen Industrie erwiesen. Ebenso ist die Aufmerksamkeit der indu-striellen und kaufmännischen Kreise Deutschlands auf die australischen Märkte gelenkt worden, und neben dem Streben

„Wenn ich nun wirklich auch möchte, gnädige Frau — ein Mann wie ich — in meinen Jahren, hat das Glück etwas taub wäre?“

„Aber Edmund! Bin ich nicht die Sanftmuth selbst?“

„Gewiß, mein Liebling, ich sage immer: ja!“

„Herr Major — reisen Sie ab, ich bitte Sie, Ihr Beispiel wirkt im höchsten Grade demoralisirend auf Ebr-mund, — und ich Theresia meine gerade jetzt, seine Er-ziehung sei nun bald vollendet!“

So lachten sie zusammen und wurden immer vertrau-ter, bis ihm das Ehepaar sogar die Geschichte seines Braut-standes und der schweren Prüfungen ihrer Liebe erzählte, wie sie dann weiter im Anfang recht kümmerlich sich hatten befehlen müssen mit dem kleinen Gehalt gegenüber den großen Ansprüchen des Lebens in einer Provinzialstadt, bis endlich ein alter Onkel ein Geschenk that, das irische Sammerthal verließ und seiner Nichte seinen nicht unbe-trächtlichen Besitz vermachte.

Es klang aus allem, was die beiden Ehegatten erzähl-ten, so viel herliche Liebe, so festes Vertrauen, so innige Zusammengehörigkeit, daß man hätte, die Frau hatte recht, als sie sagte: „Und dies Glück, daß wir unseren jahrelang gehegten heißen Wunsch, die Schweiz zu sehen, nun wirklich schon erreicht, dies Glück werde ich mir doch durch ein paar Regentage nicht verbittern lassen? Wir haben keine Hochzeitreise gehabt, weil sie zu viel Geld kostete, — nun holen wir sie jetzt nach! Und find eben so froh und glück-lich wie damals, ja noch glücklicher, denn wir haben zu Haus bei Mama zwei reizende Kinder — einen Jungen und ein Mädchen — ach, Sie müssen sie sehen, Herr Major! Oder sind Sie auch ein Vär mit Kindern wie Sie haben? Ach, nein, das sind Sie doch wohl nicht, Sie sehen so gut und freundlich aus, ein kaltes Herz haben Sie gewiß nicht! — Aber wahrhaftig, glauben Sie es mir, Sie sollten nicht so einjam in Leben stehen —! Es ist unrecht, wenn man mit der Fähigkeit zu lieben und glücklich zu machen es dennoch unterläßt. Nehmen Sie es mir nicht übel, lieber Herr Major, aber mir ist, als müßte ich Sie um Theresia selbst willen bitten: „Verathen Sie doch!“

Da, — in Sommerfeld war ja denn Gottlob auch alles beim Alten, und so regelrecht wie ein Uhrwerk ging die Wirtschaft unten und außen ihren Gang.

Der Inspektor war ein verlässlicher Mann; — er stand vor der Thür des Hauses, als der Wagen vorfuhr, welcher den zurückkehrenden „Herrn“ von der Bahstation abgeholt, und begrüßte ihn mit einem: „Nichts vorzufallen, alles wohl!“ — Dieses Antwort hatte Klaufer's Feindlich-keit vom Herrn Inspektor gelernt und sich schicklichst dem „Herrn“ schon gegeben, als dieser, aus dem Coupe's Feigen, fragte: „Nun, Heinrich, was giebt's zu Hans?“ — und als nun zuletzt auch Frau Welfer kam und, ihre räumliche Hand noch in der Schürze abtrocknend, versichert, es sei ja „Gottlob alles beim Alten!“ da war es dem Heimgeliebten, als verliesse plötzlich alle Reisefreuden hinter ihm und als spanne ihn ein grouer, beängstigender Gesellener ein und schmeige sich immer fester und bestemmender um seine Seele.

Kampa war der Einzige, der Erregung zeigte, er freute sich wenigstens lebhaft, sprang an seinem Herrn hinauf, bellte und webelte, sonst aber lachte kein Auge diesen an — die drei Getreuen verfügten sich ruhig wieder an ihre Ar-beiten, und der Herr Major stand in seiner Stube am Fenster und blickte auf den Hof mit dem ihm deutlich be-wußten Gedanken: „Ich halte es hier nicht aus!“

Dann wandte er sich in das Zimmer zurück. Wie

Dennoch!

Humoristische Novelle von E. Haideheim.

(Fortsetzung.)

„Das ist wahr, gnädige Frau, ich bin nun völlig überzeugt. Indes Sie könnten eine Ausnahme sein —! Sie und Ihr Herr Gemahl! — Sie haben die Wahrheit verlangt, gnädige Frau, wie können Sie böse aufsehen, wenn ich behaupte, daß Sie eine Perle —“

„Nun, so suchen Sie sich doch eine Frau wie ich bin! Sie denken also schädeln von den Frauen? O, Herr Major, was muß ich an Ihnen ersehen —?“

„Schlecht? — Et, besitze! Ich kenne ja überhaupt die Frauen nur vom Hörensagen! —“

„Allo, man sagt —? Was sagt man denn?“

„Gnädige Frau, — die Dichter aller Zeiten haben von den Frauen gelobt und gelungen und doch kein Ende gefunden, — ich weiß es nicht alles auswendig, aber es klang so reizend und begauernd wie möglich. —“

„Ja, und mit Recht! Wenn ein paar alte Hagestolze mit verkorrten Herzen ihre Weisheit dagegen halten, so ist's wie wenn ein Kämpchen gegen die Sonne aufkommen wollte. — Es thut mir ganz weh, daß Sie nicht ein liebes Weib haben, von dem Sie sagen können und freudig sagen müssen: „Sie ist köstlicher als Gold und Perlen!“

„Die glücklichen Frauen sind fanatische Theatralikerinnen! Man weiß das! — Wäre Willen müßte der Major seinen, vieleicht daß er dabei auch so ernst aus, ohne es zu wissen, daß sie sich das Recht zu weiteren Fragen nahm.“

„Sie fähigen wohl ein recht trübliches Leben auf Ihrem Gute? — So allein! — Haben Sie nie, wenn Sie bei Regen heim kamen, gedacht, es würde doch hübsch sein, wenn Ihnen Ihre liebe Frau die Pantoffeln zurecht-gesetzt hätte?“

„Das thut Kampa auch!“

„Aber Theresia? Nein, da seh mit einer! Nun will ich auch gar nicht mehr mit Ihnen sprechen —!“ erbotte sich ihre grenzenlose Enttäuschung, daß der Herr Major Recht habe.

„Sag selbst, Theresia, wie oft haben wir uns in

nach einem vergrößerten Abhabe der eigenen Waaren auch der Wunsch entstanden, die für den heimischen Bedarf geeigneten Hölzerzeugnisse der australischen Kolonien direkt zu beziehen. Die in der zweiten Hälfte des Jahres 1879 von der deutschen Handels- und Plantagengesellschaft der Südsee eingeleitete Seegeschäftsverbindung zwischen Hamburg und den australischen Häfen genügt den Bedürfnissen des Verkehrs nicht. Lange Reisezeit, unregelmäßiger Verkehr und Abgang, langsame Fahrt, Zeitverlust in den einzelnen Häfen haben diese Linie bei den dortigen Einfuhrhändlern unbeliebt gemacht. Da die Reise der Schiffe außerdem nicht in Australien, sondern auf den Südseeinseln erfolgt, und von dort die Rückreise nach Hamburg, bezw. nach dem Kanal für Ostsee direkt erfolgt, so kann der erstrebte Ausfuhrhandel mit australischen Erzeugnissen nach Deutschland keinen Nutzen von dieser Verbindung ziehen, welche freilich im Uebrigen für den deutschen Verkehr mit den Südseeinseln von großer Wichtigkeit ist. Unter diesen Umständen ist dem direkten Verkehr, welcher sich in neuester Zeit zwischen Deutschland und Australien entwickelt hat, eine lebenskräftige Entwicklung kaum in Aussicht zu stellen.

Prag, 7. Juni. Die bereits mitgetheilte Resolution in Betreff des Weizen-Imports aus Deutschland ist von dem Mährerlager einstimmig angenommen worden. Das mit der weiteren Behandlung betraute Comité wurde auch ersucht, in geeigneter Zeit eine Versammlung einzuberufen, die sich mit der Bahntariffrage, welche ebenfalls die Mühlensindustrie in hohem Grade schädigt, eingehend beschäftigen soll.

Petersburg, 5. Juni. Ueber die Thätigkeit des jetzigen Stadthauptmanns Baranow, der mit so groben Mißgriffen — ich erinnere nur an die unüberlegte und überstürzte Wahl des Cingats-Polizeiraths — sein Wirken begann, urtheilt man jetzt nicht mehr so ungünstig als früher. Man rechnet es dem Chef der Polizei hoch an, daß er in seine Ueberlegenheit Zug gebracht hat, besonders in derjenigen, die zum gewöhnlichen Straßendienst kommandirt sind. Auch heutzutage sind sie noch keine Musterpolizisten geworden und besonders lassen sie zum provisorischen Polizeidienst aus den einzelnen Regimenten abkommandirten Soldaten in ihrer offensbaren Raschlosigkeit den einfachsten Verhältnissen gegenüber sehr viel zu wünschen übrig, aber man merkt doch, daß ein anderer Geist (?) in die Leute gefahren ist, daß sie wenigstens den Willen haben, ihres Amtes zu warten. Die Zahl der Polizisten ist seit dem Attentat nicht vermehrt, sondern verringert worden, indessen hat man diese Beamten wenigstens in ihrem Gehalte so zu stellen gesucht, daß sie nicht mehr direkt auf Bestechung angewiesen sind.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 9. Juni. Dem Reichstage ist der am 23. Mai 1881 zu Berlin unterzeichnete Handelsvertrag zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme unter dem 7. Juni zugegangen. Derselbe enthält den Handelsvertrag zwischen Deutschland und der Schweiz, sowie die im Anschluß hieran getroffene Vereinbarung in Betreff des gegenseitigen Schutzes der Rechte an literarischen Erzeugnissen und Werken der Kunst. Beiden Verträgen sind Denkschriften beigegeben.

Der Bericht der Petitionskommission über die auf das Gesetz über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung vom 6. Februar 1875 bezüglichen Petitionen ist nunmehr zur Veröffentlichung gelangt. Die Kommission hat, wie s. Z. mitgeteilt, auf Antrag des Referenten den Uebergang zur Tagesordnung mit 13 gegen 11 Stimmen beschlossen und damit den Antrag des Korreferenten verworfen. Der Vorträge hatte beantragt: Der Reichstag wolle beschließen: die auf Abänderung wie die auf Aufrechterhaltung des Reichsgesetzes vom 6. Februar 1875 über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung

grau und veraltet und staubig sah ihn hier heute alles an! — Und es war doch genau wie es immer gewesen! Er wachte mit dem Finger über seinen Tisch, seine Bücher, aber alles war mittlerweile sauber, Frau Wegler ließ sich nicht auf einer Nachlässigkeit betreffen! — Dennoch mußte es hier anders geworden sein. Es schien ihm gerade, als sei alles, was er sehe, in Spinnweben gehüllt. Und so altmodig und geschmacklos! — Unzufrieden und unruhig öffnete er eine Filzthür, welche ihn in einen Salon und von da in drei bis vier andere schöne Räume führte, die seine Eltern noch bewohnt hatten. — Es herrschte überall dieselbe größte Sauberkeit, aber auf allen Stühlen und Sophas befanden sich Leberzüge, die Kronleuchter und Bildertrahmen waren mit Gaze verhüllt, die Teppiche zusammengeballt, — die Rouleaux niedergelassen, und eine kalte und unbeglückte Atmosphäre in allen Räumen.

„Ich muß es mir hier jedenfalls beglücklicher und ein wenig moderner machen, — was soll die Regierungsräthin denken, wenn sie es hier so ungemüthlich findet!“ sagte er sich und schrie mit schnellem Entschluß an eine der ersten Möbelhandlungen der Residenz, ihm für sein Zimmer, — er fertigte mit der Auktarische eines ordnungsliebenden Mannes einen neuen Plan desselben und legte ihn an, — ein sehr hübsches und abgedehntes Ameublement mit allem sonst zur Dekoration Erforderlichen zu schicken. Und dann ging er umher in den Sälen, im Felde und wo immer ein sorgfamer Gutsherr seine Aufsicht unerlässlich findet, aber die drei Getreuen sahen ihm topfschüttelnd nach.

„Es ist was mit ihm passiert!“ behauptete Heinrich. „Sie können's glauben, Herr Inspektor, er lachte, als er aus der Eisenbahn stieg, und brückte sich mit einem Herrn und einer Dame so viel die Hände, daß ich schon dachte.“

Was Ruffner Heinrich dachte, konnte er nicht sagen, denn Frauen haben ein reicheres Anschauungsvermögen, und er sah sich daher unterbrochen.

„Herr des Lebens! wenn er auf seine alten Tage nun noch solche Hitzren sich in den Kopf setze!“ schrie erlebend Frau Wegler.

Und der Inspektor, der etwa fünfzehn Jahre mehr als „der Herr“ hatte, fuhr die Wegler an und schalt: „Alle

eingegangenen Petitionen dem Herrn Reichstangler zu überweisen mit dem Ersuchen um Erwägung, auf welche Art und durch das genannte Gesetz herbeigeführten Mißständen Abhilfe zu schaffen ist.“

Seitens eines Centrumsmitgliedes wurde in der Kommission folgende auf seinen ausdrücklichen Wunsch wörtlich angenommene Erklärung abgegeben: „Wir erachten nach unseren kirchlichen Grundsätzen die in den verschiedenen Petitionen enthaltenen Anträge weder für genügend, noch in ihrer Motivierung für allweg richtig und vollständig und stimmen unter Vorbehalt der vollen Freiheit der Abstimung über die etwa zu erwartenden Vorlagen für den Antrag des Herrn Korreferenten.“

Der Abg. v. Gögler, gegenwärtig Präsident des Reichstages, ist in seinem bisherigen Wahlkreis Darlehens-Goldbau-Stallpöhlen von den Konserativen wieder als Reichstags-Kandidat aufgestellt worden.

Berlin, 9. Juni. Der Reichstag nahm heute seine durch die Pfingstferien unterbrochenen Arbeiten mit der dritten Beratung des Zinngesetzes wieder auf. Die Debatten bewegten sich nur um den einen Paragraphen, wonach die außerhalb der Zinngesetzgebung Meister durch Entziehung von einzelnen Rechten und Unterordnung unter die Zinngesetzgebung ein indirekter Zwang zum Zinngesetzbeitritt ausgeübt werden kann. In der zweiten Lesung war es den Liberalen gelungen, wenigstens die Bestimmung daraus zu heftigen, daß den Nicht-Zinngesetzmeistern das Halten von Lehrlingen verboten werden konnte. Das wollten nun die Konserativen wieder herstellen, sie bekamen aber keine Mehrheit dafür und so wurden in diesem wie in allen anderen Paragraphen die Beschlüsse zweiter Lesung endgültig aufrecht erhalten. (D. W. Z.)

Der Juni im Volksmund. Da ist es zunächst St. Medardus (8. Juni), der vom Volke für einen Hauptwettermacher gehalten wird, denn es sagt von ihm: Wie's Wetter zu Medardus fällt, es bis zu Monats Ende anhalt; ja, er verdirbt zuweilen sogar das Erntewetter, daher es auch heißt: Was St. Medardus für Wetter hält, Sold's Wetter auch in die Erde fällt.

Über: Wie's wittert auf Medardustag, so bleikt's sechs Wochen lang danach. Es giebt indess auch ungläubige Epomae im Volke, welche sprechen: Sanct Medard kein'n Regen trag', es regnet sonst wohl vierzehn Tag' und mehr noch, wer's glauben mag! Hält man den Medardus auch für ein wenig räuschevoll, so ist er aus der Liste der „Weintöler“ doch gänzlich gestrichen, was ihm durch das Sprichwort: St. Medardus bringt keinen Frost mehr, attestirt wird. Uebrigens soll der ganze Juni in der Witterung dem Dezember entsprechen; so heiß es in jenem, so kalt ist es in diesem; ist der Juni milde, nach ic., so soll auch der Dezember also sein.

Wenn kalt und nach der Juni war, verdirbt er meist das ganze Jahr.

Für Korn und Wein ist sein Einfluß angezeit durch die Sprichwörter: Nordwind im Juni weht Korn ins Land und: Juni trocken mehr als naß, fällt mit gutem Wein das Jaß.

Die für Korn und Wein ist sein Einfluß angezeit durch die Sprichwörter: Nordwind im Juni weht Korn ins Land und: Juni trocken mehr als naß, fällt mit gutem Wein das Jaß.

Die für Korn und Wein ist sein Einfluß angezeit durch die Sprichwörter: Nordwind im Juni weht Korn ins Land und: Juni trocken mehr als naß, fällt mit gutem Wein das Jaß.

Die für Korn und Wein ist sein Einfluß angezeit durch die Sprichwörter: Nordwind im Juni weht Korn ins Land und: Juni trocken mehr als naß, fällt mit gutem Wein das Jaß.

Die für Korn und Wein ist sein Einfluß angezeit durch die Sprichwörter: Nordwind im Juni weht Korn ins Land und: Juni trocken mehr als naß, fällt mit gutem Wein das Jaß.

Die für Korn und Wein ist sein Einfluß angezeit durch die Sprichwörter: Nordwind im Juni weht Korn ins Land und: Juni trocken mehr als naß, fällt mit gutem Wein das Jaß.

Die für Korn und Wein ist sein Einfluß angezeit durch die Sprichwörter: Nordwind im Juni weht Korn ins Land und: Juni trocken mehr als naß, fällt mit gutem Wein das Jaß.

Die für Korn und Wein ist sein Einfluß angezeit durch die Sprichwörter: Nordwind im Juni weht Korn ins Land und: Juni trocken mehr als naß, fällt mit gutem Wein das Jaß.

Die für Korn und Wein ist sein Einfluß angezeit durch die Sprichwörter: Nordwind im Juni weht Korn ins Land und: Juni trocken mehr als naß, fällt mit gutem Wein das Jaß.

Die für Korn und Wein ist sein Einfluß angezeit durch die Sprichwörter: Nordwind im Juni weht Korn ins Land und: Juni trocken mehr als naß, fällt mit gutem Wein das Jaß.

Die für Korn und Wein ist sein Einfluß angezeit durch die Sprichwörter: Nordwind im Juni weht Korn ins Land und: Juni trocken mehr als naß, fällt mit gutem Wein das Jaß.

Die für Korn und Wein ist sein Einfluß angezeit durch die Sprichwörter: Nordwind im Juni weht Korn ins Land und: Juni trocken mehr als naß, fällt mit gutem Wein das Jaß.

Für den Weinbau ist aber namentlich St. Barnabas (11. Juni) thätig, denn es heißt von ihm: Regnet auf Sanct Barnabas, schwimmen die Trauben bis ins Jaß.

Von diesem Tage sagt man noch: Sanct Barnabas nimmer die Eichel verzag, hat den längsten Tag und das längste Gras. Vom St. Vitus heißt es: St. Vit bringt die Fliegen mit und: St. Vit — Is de Ribbenjaat-Lyt.

Enblich: Hat vor St. Vit der Wein abgeblüht, so bringt er ein schön Weinjahr mit. (D. W. Z.)

Predigt-Anzeigen. An Trinitatis-Feste (Sonntag den 12. Juni) predigen: Zu H. E. Frauen: Vorm. 8 Uhr Herr Archidiaconus Pfanne. Vorm. 10 Uhr Herr Sup. Lic. Förster. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion derselbe. Nachm. 2 Uhr Kinder-Gottesdienst Herr Sup. Lic. Förster. — Gesammelt wird eine Kollekte für die Kirche.

Mittag den 13. Juni fällt die Bibelstunde mit Rücksicht auf den Gottesdienst in der St. Ulrichskirche aus. Freitag den 17. Juni Vorm. 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Sup. Lic. Förster.

Zu St. Ulrich: Vorm. 8 Uhr Herr Oberpred. Sidel. Vorm. 10 Uhr Herr Oberb. Pastor Wächter.

Mittag den 13. Juni Abends 6 Uhr zur Eröffnungsfest der Konferenz des Evangelischen Vereins' Herr Superintendent Winterhelle aus Egen.

Zu St. Moritz: Vorm. 8 Uhr Herr Oberpred. Saran. Vormitt. 10 Uhr Herr Diaconus Riessmann.

Hospitalkirche: Vorm. 8 Uhr Herr Diacon. Nietschmann.

Domburg: Vorm. 10 Uhr Herr Domprediger Veelig. Abends 6 Uhr Herr Domprediger Aberg.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 11. Juni Abends 6 Uhr Besper Herr Hilfsprediger Gd. Sonntag den 12. Juni Vorm. 8 Uhr Frühgottesdienst Herr Pastor Hoffmann. Vorm. 10 Uhr Herr Hilfsprediger Gd. Nachm. 2 Uhr Kinderkirche Herr Pastor Jordan.

Mittwoch den 15. Juni Vorm. 10 Uhr Beichte und Communion Herr Pastor Hoffmann.

Zu Glandsa: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Knuth. Nachm. 1 1/2 Uhr Sonntagsschule Herr Hilfspred. Donnerst. Mittag den 15. Juni Vorm. 10 Uhr Beichte und Communion Herr Pastor Knuth.

Freitag den 17. Juni Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Knuth.

Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse Herr Kaplan Peter. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pfarrer Wöber. Nachm. 2 Uhr Andacht derselbe.

Diaconienhaus: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Jordan.

Baptisten-Gemeinde: Vorm. 9 1/2 Uhr u. Nachm. 3 1/2 Uhr im Saale an der Glandsaer Kirche 12.

Apollonische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Nachm. 3 Uhr Predigt.

Siechenheim: Vorm. 9 Uhr Herr Superint. Urteel. Nachm. 2 Uhr Herr Pastor Grünneisen.

Sing- Acad. Sonnabend 6 U. Uebung Volkssch. Anh. sing. Mitgl. f. Reubke, Luisenstr. 10.

Neue Sing-Ak. Dienstag f. ganzen Ch. Sonnabend den 18. Juni Parthie.

Literarisches. — Mit Uebersung 9 und 10 ist Andre's Grotzer Hand-Atlas in 86 Karten zu 20 A. vollständig geworden. Einen würdigen Abschluß hätte das große Unternehmen nicht finden können, als durch diese letzten Karten, unter denen besonders die der Schweiz durch Schönheit und Anschaulichkeit hervorragt. Es muß der Verlagsabteilung ein Dank ausgesprochen werden, daß sie für Arbeit, etwas zu bieten, was vor ihr noch Niemand zu seiner Zeit und in seinem Lande zu unternehmen gewagt hat, nämlich einen großen Spezial-Atlas für 20 A. voll und ganz einzuführen hat, und zwar eingeleitet nicht nur durch Willigkeit, sondern auch durch Begebenheit des Geheben. Einer Würdigung der Verlagsabteilung entnehmen wir folgende interessante Daten: Die Auflage liegt während des Erscheinens von anfänglich 30000 auf 125000 Exemplare, so daß zur Bewältigung dieser Anzahl der ursprüngliche Erscheinungstermin um 2 Monate überschritten werden mußte. Um die Auflage beschaffen, waren erforderlich: 7 Millionen 195000 Bogen Papier; 19 Millionen 955000 Druck auf 13 Schnellpressen. So etwas ist auf kartographischem Gebiete buchstäblich noch nicht dagewesen.

Beschluß!
Das Aufgebotsverfahren betreffend die Nach-
lassgläubiger und Vermächtnisnehmer des am
30. Juni 1880 verstorbenen Schneidermeisters
Christian Carl Wilde zu Bageritz ist durch
Erlaß des Ausschlußurtheils beendet.
Halle a/S., den 4. Juni 1881.
Königl. Amtsgericht, Abtheilung VII.

Auction.
Montag den 13. Juni cr. Vormit-
tags von 8 Uhr an verleihere ich im
Guthofe „zu den drei Ängeln“ (Klaus-
thorstraße 10a) zwangsweise bestimmt:
eine große Partie wollene Jaden, Hem-
den, Hosen, Westen für Herren und Da-
men, wollene Garne, Taichentücher, seidene
Pulswäcker, Moutons, Strümpfe, Hosens-
träger, Kämme, leinene Schürzen, Taichens-
meister u. dergl. m.
gegen Baarzahlung.

Barometer
mit vorzüglich ausgefodert, vollständig luft-
leeren Röhren, sowie alle Sorten Metall-
Barometer empfiehlt
Otto Unbekannt,
Ableinschmieden.

Neue Zufendung von
**Ia. Schwedischer
Dampfschlemmkreide**
traf ein und offerirt billigst
Louis Voigt,
gr. Ulrichstraße 16.
Sehr schönen Saerotohl, harte saure
Gurken in Schoden u. einzeln, reines
süßes Pflaumenmus empfiehlt
G. Friedrich, Bergasse 10.

Zwangs-Verkauf.
Sonabend den 11. Juni cr.
Nachmittags 1 Uhr
sollen im Gutslof „zum goldenen Schiff-
chen“ hier:
1 silberne Cylinderruhr,
mehrere Möbel,
und freiwillich: 3 gedraughte Nähmaschi-
nen verkauft werden.
Schröder, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Verkauf.
Sonabend den 11. Juni cr.
Vormittags 10 Uhr
versteigere ich Landwehrstraße 11a:
21 Stück
3" und 4" rothbucene Bohlen.
Schröder, Gerichtsvollzieher.

Für Buchbinder.
Montag den 13. Juni cr.
Vormittags 11 Uhr
versteigere ich im Hause Barfüßerstr. 16:
eine große eiserne Beschneidemaschine
im Wege der Zwangs-Vollstreckung.
Schröder, Gerichtsvollzieher.

Morgen Sonabend extra frische Schell-
fisch, Schollen, Hecht, Zander in Eis
verpackt wie immer. **H. Hoffmann.**
Extra frische Speckfärdern, ff. gr.
Kale, neue Heringe und neue Kartoffeln
empfehle ich
W. Assmann,
gr. Ulrichstraße 27.
Hochseine fleischig fetts
Isländer Heringe
empfehle ich **Th. Stade,** Königsstr. 16.
fließend fetts Isländer und Matjes
Heringe empfehle ich zu allen Preisen die
Heringshandlung von Gürtel geb. Volke,
alter Markt 11.

Neue Isländer
Matjes-Heringe
empfehle ich billigst
Haacke & Hennig.
Reines Roggenbrot
groß und schmackhaft, 7 St. für 3 M.,
empfehle ich **F. A. Keil,** gr. Ulrichstr. 27.
Mode de Paris.
Hüte und Costümes
werden elegant und billigst angefertigt
12. Barfüßerstraße 12.
Neue Schuhwaaren aller Art verkauft
spottbillig gr. Schlam 10a. **Böhmner.**

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Schardt in Halle — Expedition im Waisenhanse — Buchdruckerei des Waisenhanse

Bekanntmachung.
Am 7. d. Mts. Nachmittags von 2 1/2 — 4 1/2 Uhr ist aus dem Hause große Stein-
straße Nr. 36 mittels Einbruch
1 dunkelbraunes Herren-Jaquet, außen kleine Brusttasche, ganz neu, Werth 18 M.,
1 dunkelbraune Weste, Werth 8 M.,
1 dunkelgraue Hose, „ 15 M.,
1 schwarze Tuchhose, „ 15 M.,
gestohlen worden.
Wer über den Verbleib vorstehender Kleidungsstücke oder die Person des Diebes
Angaben zu machen im Stande ist, wird ersucht, dieselben ungehämmt im Kriminal-Kommis-
sariat, Polizei-Verwaltungsgebäude Zimmer Nr. 21, zur Anzeige zu bringen.
Halle a/S., den 8. Juni 1881.
Die Polizei-Verwaltung.

Der im hiesigen Arbeitshause bestimmte Reiner **Wilhelm Heinrich Botensdats,**
am 7. April 1846 in **Wittenfels i. S.** geboren, ist am 31. Mai d. J. von der Außen-
arbeit entwichen.
Es wird ersucht, denselben im Betretungsfalle festzunehmen und Mittheilung hierher
gelangen zu lassen.
Personbeschreibung: Statur groß und schlank; Haare: blond; Augen: blau; Ge-
sichtsbildung: länglich; Gesichtsfarbe: blaß.
Kleidung: leinenes Hemd, Drillschürze mit Stempel im Kreuztheil St. A. A.
Halle a/S., — darunter das Stadtwappen, Lederhose und Strümpfe, dunkle Weste und
dunkle Mütze mit Schirm.
Halle a/S., den 4. Juni 1881.
Die Polizei-Verwaltung.

Der unterm 3. Mai a. c. gegen die verheiratete **Dora Louise Marie Peters**
geborene **Gauer** aus **Hannover** erlassene Steckbrief ist erledigt.
Halle a/S., den 8. Juni 1881.
Die Polizei-Verwaltung.
Der gegen den Arbeiter **Karl Friedrich Max Schre** gen. **Schmidt** aus **Halle**
unterm 23. August d. J. wegen Hausfriedensbruchs und Anrufens erlassene Steckbrief ist
erledigt.
Halle a/S., den 8. Juni 1881.
Der königl. Erste Staatsanwalt
von **Moers.**

Acker-Verpachtung.
Die südlich und westlich dicht am Dorfe Diemitz gelegenen beiden domänenfiscalischen
Ackerpläne von 11,204 Hect. Größe sollen in 29 Parzellen
Mittwoch den 22. Juni c. Nachmittags 3 Uhr
im Kramer'schen Gasthause zu Diemitz auf 6 Jahre, vom 1. Januar 1882 ab, ander-
weit meistbietend verpachtet werden.
Die beschaffigen Bedingungen können schon jetzt in der Domänen-Receptur, Friedrichs-
straße Nr. 15, eingesehen werden.
Halle, den 9. Juni 1881.
Königliche Domänen-Receptur.

Grube „Neuglucker Verein“ bei Nietleben
empfeilt in bekannter Güte unter Dach gelagerter
Stückkohle für 50 Pfg. per Geklotter ab Grube,
63 — 65 Pfg. franco Halle (à Gr. ca. 48 Pfg.)
Knorpelkohle für 42 Pfg. per Geklotter ab Grube,
ca. 42 Pfg.) als billigstes Heizmaterial.
Bestellungen werden für Halle und Giebichenstein
Königstrasse 40c, part.,
Herrenstrasse 2,
gr. Ulrichstrasse 19,
Sophienstrasse 30, im Souterr.

Allgem. Deutsche Patent- u. Musterschutz-Ausstellung,
in Verbindung mit
Ansstellungen für Balneologie, Gartenbau, Kunst und Local-Industrie
Frankfurt a. M. 1881.
Auf dem Ausstellungsplatze, 70 Morgen gross, unmittelbar am Palmen-
garten in der schönsten Gegend von Frankfurt gelegen, über 100 Gebäude und Aus-
stellungshallen. Im Ausstellungspalast, 18 000 Quadratmeter gross, 1700 Aus-
steller, in der balneologischen Halle 400 Bade-Ansstellungen, in Villa Grüneburg
Gartenbau-Ansstellung zu jeder Jahreszeit, in der Kunsthalle zahlreiche Kunstwerke,
Restaurationen, Bierhallen, Kaffees, electriche Eisenbahn, natürliche Eisbahn,
Riesenferrohr. — Täglich 2 Concerte der 65 Künstler starken berühmten
Kapelle des Hof-Musikdirectors Bilsse.
Ausstellungszeitung, Abonnement bei Heinrich Keller, Frankfurt a. M.,
sowie allen Postanstalten. Annoncen-Annahme: Haasenstein & Vogler. Reich
illustrirter Katalog. — Grosse Verlosung, Hauptgewinn: ein Werthstück von
Mk. 30000, der Werth sämtlicher Gewinne: Mk. 160000; General-Debit: Bank-
haus Magnus, Bureau im Ausstellungspalast, Preis pr. Loos Mk. 1.
Jeden Mittwoch von allen Stationen der in Frankfurt einmündenden
Bahnen (bis 150 km Entfernung), sowohl für Eisenbahnfahrt, als Ausstellung
50 pCt. Ermässigung. Ausstellungskarten bei den Eisenbahn-Billet-Expeditionen.
In den entfernteren Stationen achtstägige Retourbillets; desgleichen Dauerkarten
für siebenmaligen Besuch der Ausstellung für 3 Mark. Im Laufe des Sommers
wiederholte Extrazüge von Berlin (Pisd. Bahnh.), via Nordhausen und anderen
Städten, mit ca. 50 pCt. Preisermässigung. Gelegenheit zu Ausflügen, in die an
Natur und Schönheit anseerordentlich reiche Umgebung Frankfurt's. Vereine,
Gesellschaften und Arbeiter-Colonnen von mindestens 30 Personen, sowie Schüler
mit Lehrern (mindestens 10 Personen) an allen Wochentagen für die Ausstellung
50 pCt Ermässigung, desgleichen auf Antrag erhebliche Preisermässigung auf
den Preussischen Staatsbahnen. Die Eisenbahn-Billet-Expeditionen geben nähere
Auskunft.

Goldener Hirsch. Letzte Woche!
(Im Garten-Etablissement.)
Sonabend den 11. Juni 1881
Concert
der Leipziger Quartett- und Concert-Sänger.
Anfang 8 Uhr. Entrée an der Kasse 50 Pfg.
Billets, 3 Stück 1 Mark, sind an den bekannten Verkaufsstellen zu haben.
Auch bei Regenwetter finden die Concerte statt.
Dienstag, den 14. Juni Abschieds-Concert.

Dampfschiff „Hohenzoller“
fährt von heute ab alle Tage stündlich von 2 1/2 Uhr an nach der Brauerei und
Trotha.

Ein Haus,
in bester Lage, mit einer flotten Klempnerei,
ist frankheitshalber sofort zu verkaufen. Zu
erfragen **Veitstr. 51.**

Gr. Wohn- u. Geschäfts-Haus unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen
Brüderstraße 13, E. Günther.
Ein größeres **Wohn- u. Modewar-
warengeschäft**, in bester Lage Geras, ist
unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Offerten B. B. 40 Gera postlagernd.

Marquiten - Bouquet
und **Decorationsgestelle** für **Schaufenster**
sind billig zu verkaufen bei
H. C. Weddy-Poenicke.
Bewegungsbalder 2 eis. Bettstellen, Küchen-
schrank, Kohlenplatte, Kohlenkasten, Sitz-
stuhl zu verkaufen Hermannstr. 18, part.
Ein **Handrollwagen** steht zum Verkauf
gr. Ulrichstraße 16.

Ein **Regulator** billig zu verkaufen
Dachritzgasse 13, II.
Ein **Pferd**, passend für einen Handelsmann,
zu verkaufen H. Sandberg 14.
2 junge, echt holl. **Spitze**, 10 Wochen alt,
zu verkaufen Mühlengasse 13.
Ein junger **Fuchs** zu verk. **Blücherstr. 5, p.**
Eisener Heisofen und **virt. Herrens-
schreibtisch** zu verkaufen. Näheres
Hedwigstraße 12, III.

Hauspähne sind zu verkaufen
Wierzeburgerstraße 39.
1 **Hobelant**, versch. Journiere, 16 — 18 St.
Birnbamböhl zu verk. Zu erf. Geisstr. 67.
1 **Kommode** versch. billig an der Halle 15.
Ein **maßg. Sopha**, **Glasierbank**,
Schreibtisch u. andere **Möbel** Bewegungs-
balder billig zu verkaufen **Martinsgasse 20.**

Yermischte Anzeigen.
Maschinenarbeit nimmt an **Weidenplan 4, p.**
Man sucht einen **Lehrer** für die **deutsche
Sprache**. Kenntniß der **französischen** oder der
italienischen oder spanischen Sprache ist noth-
wendig. Einem älteren **Mediziner** würde
man den **Vorzug** geben. Offerten u. P. C.
an die **Expedit. d. Bl.**
Eine **musikalisch gebildete** und **für höhere
Töchter** Schulen **gepr. Lehrerin** er-
wünscht **Privatstunden** zu ertheilen.
Brüderstraße 14, 2 Tr.
4000 und 6000 Zhr.
sind auf gute erste **Hypothek** zum 1. Juli cr.
auszuleihen. Näheres durch
B. Barth, Breitstraße 18.

Rudolf Mosse,
Annoncen-Expedition
für **sämmtliche Zeitungen Deutsch-
lands und des Auslandes.**
Strengste **Diskretion.** Zeitungs-Kataloge
gratis. **Höchste Rabatte.**

Bürgerverein
für **städtische Interessen.**
Sonabend **Abends 8 Uhr**
Sitzung im „**Kühlen Brunnen**“.

Vorläufige Anzeige.
Wie wir vernommen haben, wird die be-
rühmte **Zeit-, Gymnastik u. Atrodatens-
Gesellschaft**
Dippel & Weitzmann
hier eintreffen und hier selbst große Vorstel-
lungen geben, auch geht genannter Gesellschaft
ein guter Ruf voraus, so daß wir glauben,
eine **Gesellschaft ersten Ranges** vor uns zu
haben. **Wahrscheinlich** finden die **Vorstel-
lungen** in dem **Altenbierbrauerei-Garten** vor
dem **Steinthor** statt.

Eremitage.
Die neue, überbaute und vorzügliche
Kegebahn
ist noch einige **Abende** in der **Woche**
zu **vergeben.**

Goldene Damenuhr
Dienstag **Abend** auf dem Wege von der
Ausstellung nach dem **Bahnhof** verloren.
Gegen **Belohn.** abzugeben **Jägerplatz 3, p.**
Ein **Medaillon** vor längerer Zeit verloren
gegangen. Dese abzugeben. Gegen **Belohnung**
abzugeben
Tonhäuser,
Bahnhof Nr. 8.

Für den **Interessenten** verantwortlich:
Dr. Hagemann in **Halle**
(Hierzu eine **Beilage**.)